

**TOP:** \_\_\_\_\_

Viernheim, den

**Federführendes Amt**

32 Amt für öffentliche Sicherheit und Ordnung

<b>Aktenzeichen:</b>	
<b>Diktatzeichen:</b>	Kl./ Ar.
<b>Drucksache:</b>	VL-125-2011/XVII 1. Ergänzung
<b>Anlagen:</b>	2
<b>Produkt/Kostenstelle:</b>	
<b>Stand der Haushaltsmittel:</b>	
<b>Benötigte Mittel:</b>	
<b>Protokollauszüge an:</b>	Amt für öffentliche Sicherheit und Ordnung

Beratungsfolge	Termin	Bemerkungen
Haupt- und Finanzausschuss (Wirtschaftsförderung)	24.11.2011	

## **Beschlussvorlage**

### **Einsatz eines privaten Sicherheitsdienstes (Citystreife)**

#### **Beschlussvorschlag:**

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt, die sogenannte Citystreife nach dem sich ergebenden Bedarf einzusetzen. Insbesondere an den Wochenenden mit besonderen Veranstaltungen und Festen. Im Vordergrund soll der Einsatz von Polizei, Stadtpolizei und Freiwilligem Polizeidienst stehen. Die Themen Nachtwanderer und Gelbe Karte sollen weiter verfolgt werden.

Der Stadtverordnetenversammlung ist Vorlage zu machen.

#### **Begründung (Sachverhalt, Erläuterung):**

Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer Sitzung vom 25.02.2011 den privaten Sicherheitsdienst Pabst mit der Bereitstellung einer sogenannten Citystreife beauftragt. Darüber hinaus sollte eine Evaluierung erfolgen, gleichzeitig sollten weitere Möglichkeiten der Begehung von öffentlichen Orten unter sozialer Kontaktaufnahme mit „Nachtschwärmern“ geprüft werden.

Die Firma Pabst hat gemäß Auftrag der Stadtverordnetenversammlung die folgenden Standorte bestreift:

- Innenstadt
- Bannholzgraben
- Tivolipark
- Bahnhof

Die Citystreife war ab dem 01. April bis 31. August 2011 eingesetzt. Freitags und samstags in der Zeit von 22:00 Uhr bis 02:00 Uhr, teilweise bis 05:00 Uhr morgens, waren regelmäßig 2 Mitarbeiter mit der Aufgabenstellung Präsenz zu zeigen, mögliche Störer anzusprechen, in Kommunikation zu treten und ggf. Meldung an die Polizei zu machen, im Einsatz.

In diesem Zeitraum wurden 228 Stunden durch die Firma Pabst geleistet. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 7.595,00 Euro.

Im Betrachtungszeitraum erfolgten durch die Citystreife 39 Ansprachen gegenüber Einzelpersonen bzw. Gruppen, die sich wie folgt verteilen:

Jugendliche	59 % (23)
Junge Erwachsene bis 25	30 % (12)
Erwachsene	11 % (4)

Die Ansprachen erfolgten wegen folgender Problemlagen:

Lärm	41 %
Müll	37 %
Randalierer	8 %
Schlägerei	11 %
Raser	3 %

Die Verteilung auf die Standorte stellt sich wie folgt dar:

Innenstadt	53 %
Bannholzgraben	3 %
Tivolipark	14 %
Bahnhof	0 %

In ca. 40 % der Problemlagen spielte Alkohol eine wesentliche Rolle.

Die eingesetzten Citystreifen-Mitarbeiter konnten zu ihrer Tätigkeit folgende Aussagen machen:

- Die Problemlage in Viernheim sei im Vergleich zu den gemachten Erfahrungen in Bensheim deutlich einfacher. Bensheim sei durch die Anzahl Jugendlicher und durch verschiedene Gruppen, u.a. das Drogen –und Obdachlosenmilieu deutlich stärker belastet. Parallelen gebe es wegen des bis 24:00 Uhr geöffneten Rewe-Marktes im Hinblick auf die Versorgung mit Alkohol allerdings auch zu Viernheim.
- „Ärger“ hätte es meistens dann gegeben, wenn Feste in Viernheim gefeiert worden wären und teils Betrunkene durch die Stadt gezogen sind.
- Angesprochene reagierten in aller Regel auf die Citystreife gut, räumten ihren Müll weg und verhielten sich nach Ermahnung ruhig.
- Der geschaffene Standort am Bannholzgraben in der Nähe des dortigen Bolzplatzes sei sehr gut angenommen und sinnvoll. Dort würden sich hauptsächlich Jugendliche treffen, die nach Ansprache sehr gut reagieren.
- Eine generelle Aussage zu den einzelnen Gruppen ist schwierig, meistens sind diese unterschiedlich besetzt, bis auf eine Gruppe im Tivolipark.

Geprüfte Alternativen:

### a. **Streetworker**

Streetwork als Methode der sozialen Arbeit wird eingesetzt, um bei akuten Problemsituationen zu intervenieren – so z. Bsp. im Drogenmilieu, im Nichtsesshaftenbereich usw. Streetwork hat keine ordnungspolitische Funktion und kann also polizeiliche Aufgaben nicht ersetzen. Streetwork hat eine aufsuchende Funktion mit dem Ziel hochgradig gefährdete Menschen an eine Therapie heranzuführen.

Im Zusammenhang mit Lärmbelästigungen oder ähnlich gelagerten Ordnungswidrigkeiten kann Streetwork keine Funktion übernehmen.

In Viernheim wird im Jugendbereich sehr stark auf präventive Arbeit gesetzt. Hierbei geht es im Grunde um die Erziehung junger Menschen mit sich selbst, ihrer sozialen und natürlichen Umwelt verantwortungsvoll umzugehen.

Die Jugendförderung Viernheim ist in diesem Bereich in großem Maße engagiert:

#### **PiT. Prävention im Team:**

Eine enge Kooperation zwischen Schule, Polizei und Mitarbeitern der Jugendförderung. Hier werden Jugendliche in einem langfristigen Prozess in Strategien der Gewaltvermeidung trainiert.

#### **Seminare zum sozialen Lernen:**

In diesen Seminaren, die mit Schulklassen stattfinden, lernen Jugendliche Verantwortung für sich selbst und für andere zu übernehmen. Sie erlernen allgemein akzeptierte Verhaltensweisen.

Weiterhin haben **alle Angebote** der Jugendförderung präventiven Charakter, da sie Jugendlichen ein hohes Maß an Beteiligung ermöglichen. Jugendliche, die sich konstruktiv an Angeboten beteiligen (vom internationalen Chor über die Organisation von Musikfestivals bis zu regelmäßigen Treffen im TiB) lernen rücksichtsvollen Umgang und können entsprechende Verhaltensmuster auch im Alltag anwenden.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass kontinuierliche präventive Arbeit, zielführender ist, als kurzfristige Intervention.

### b. **Nachtwanderer**

In einigen deutschen Städten haben sich ehrenamtliche Initiativen gebildet, die nachts in Gruppen unterwegs sind und als Ansprechpartner für Jugendliche dienen. Die Idee der Nachtwanderer stammt aus Schweden. Nachtwanderer sind keine Sozialarbeiter und keine Polizisten. In der Regel sind Gruppen von 4 Personen ab etwa 21:00 Uhr, vorwiegend am Wochenende bis zu später Stunde, in der Stadt unterwegs und suchen Orte an denen sich Jugendliche treffen auf, sprechen diese an, bieten ggf. ihre Hilfe an, vermitteln und stellen sich für Gespräche zur Verfügung. Ziele der Nachtwanderer-Initiativen sind nachts eine entspannte Atmosphäre zu schaffen, Vertrauen aufbauen, Hilfe und Unterstützung in verschiedenen Situationen anbieten, Vorbild sein, respektvolles Miteinander fördern, Aggressionen und Vandalismus begrenzen, das soziale Klima verbessern. In den meisten Initiativen erhalten Nachtwanderer ein Deeskalationstraining, erste Hilfe und rechtliche

Grundlagen im Rahmen von Schulungen vermittelt.

In der Regel bilden sich solche Initiativen bei einem sehr hohen Problemdruck. In Viernheim ist eine solche Initiative derzeit nicht absehbar. Wäre jedoch ggf. wünschenswert. Im Rahmen der nächsten Bürgerbefragung soll die Meinung und das Interesse hierzu abgefragt werden.

**c. Gelbe Karte - Einführung der gelben Karte**

Das Straßenverkehrsgesetz bietet die Möglichkeit, dass bei bestimmten Verstößen, zum Beispiel Alkohol oder Gewaltdelikten eine Meldung an die Straßenverkehrsbehörde erfolgt. Die Folge ist die Androhung der Straßenverkehrsbehörde, dass sich mit einer solchen letzten Verwarnung, die Erteilung des Führerscheins verzögern kann. Dieses Instrument dient der Alkohol- und Gewaltprävention gegenüber Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 14 bis 25 Jahren. Die in Baden-Württemberg gemachten Erfahrungen sind überaus positiv. Entsprechend hatten sich die Dezernenten mit Schreiben vom 18.07.2011 (siehe Anlage) an das Polizeipräsidium Darmstadt gewandt, um eine solche gelbe Karten zur Probe in Viernheim einzuführen. Das Polizeipräsidium Südhessen hat mitgeteilt, dass ein Pilotverfahren derzeit in Wiesbaden, der Stadt Fulda und im Landkreis Gießen eingeführt worden sei. Offensichtlich soll wegen datenschutzrechtlicher Bedenken zunächst die Pilotphase in Wiesbaden, Fulda und dem Landkreis Gießen abgewartet werden (Anlage siehe Schreiben Polizeipräsidium Südhessen vom 22.08.2011).

**Beschwerden und Fazit**

Es ist festzustellen, dass Beschwerden wegen Lärm und Sachbeschädigung deutlich zurückgegangen sind. Auch die Polizei kann bestätigen, dass insbesondere Sachschädigungen im innerstädtischen Bereich rückläufig waren. Viele Punkte fließen in eine Beschwerdelage ein, so spielt die Witterung eine Rolle, Störerpotenzial verändert sich durch Alter, Wegzug, auch Beschwerdeführer können verzogen sein etc. Die positive Entwicklung ist auch dem Zusammenwirken von Polizei, Stadtpolizei, freiwilligem Polizeidienst und der Citystreife zuzuschreiben, die sich wechselseitig ergänzen und die Präsenz der Ordnungskräfte in der Öffentlichkeit sicherstellen.

Insbesondere im innerstädtischen Bereich hat sich durch die Etablierung einer Gaststätte mit langen Öffnungszeiten ein Störpotenzial ergeben. Hiergegen wird mit Maßnahmen des Gewerbe- und Gaststättenrechts, soweit dies möglich ist, bereits vorgegangen. Aber auch gemeinsame Kontrollen von Polizei und Stadtpolizei in den frühen Morgenstunden sollen punktuell Störer abschrecken und für Verbesserung sorgen.

Es ist nicht auszuschließen, dass sich die Beschwerdelage von Jahr zu Jahr ändert.

Die geprüften Alternativen vom Streetworker über Nachtwanderer bis zur gelben Karte, bieten sich derzeit noch nicht als Alternativen an.

Die Wirkung der Citystreife auf Beschwerdelage und Sicherheitsgefühl lässt sich zwar nicht belegen, dennoch ist davon auszugehen, dass von zusätzl. Ansprechpersonen und Präsenz eine positive Wirkung ausgeht.

Wesentlich ist, dass flexibel auf eine Veränderung der Situation reagiert werden kann. Hierzu kann eine Citystreife auf „Abruf“ weiterhin hilfreich sein.

Aus Sicht der Verwaltung ist es sinnvoll, auf die Citystreife auch im kommenden Jahr zurückgreifen zu können. Dabei sollte die Citystreife aufgrund der diesjährigen Erfahrungen zielgenauer eingesetzt werden, z.B. an Wochenenden mit Festen oder besonderen Veranstaltungen. Der Zeitumfang des Einsatzes wird sich im diesjährigen Rahmen bewegen, vorausgesetzt, die Beschwerdelage ändert sich nicht grundlegend. Hierzu sollten die Gremien die grundsätzliche Freigabe erteilen.

Im Vordergrund steht allerdings der Einsatz von Polizei, Stadtpolizei und freiwilligem Polizeidienst. Das Thema Nachtwanderer und Gelbe Karte wird weiter verfolgt.